

Mitteln weiterzumachen, und hat vielleicht nicht ernst genug genommen, daß die Situation eine ganz andere geworden ist, immer noch dabei ist, eine andere zu werden.

Es war für mich symptomatisch, daß auch Herr Lageman, das ist kein Vorwurf, sondern eine Feststellung, keine überzeugenden, uns alle überzeugenden wegweisenden Konzepte auf den Tisch packen konnte. Ich glaube, wir dürfen an dieser Stelle auch zur Kenntnis nehmen, nicht nur wir, die wir hier sitzen, sind Suchende. Das gilt für alle 84 Mio. Deutsche, aber auch für die Italiener, die Engländer, die Franzosen, die Amerikaner usw. Je länger ich darüber nachdenke, um so mißtrauischer werde ich, wenn es Einzelne gibt, die mir den Eindruck vermitteln, man müßte bloß das machen, was sie sagen, und dann hätten wir es geschafft.

Ein letzter Gedanke: Ich schließe mich den Ausführungen des geschätzten Kollege Spiller an, der betont hat, daß eine Menge geleistet worden ist. Wir werden aber noch weiterer gewaltiger Kraftanstrengungen bedürfen, bis wir tatsächlich über den Berg sind. Ich hoffe, daß uns dies mit Solidarität, gegenseitigem Verständnis und Ausdauer gelingt.

Schließen möchte ich mit einem Dankeschön an die heute hier Anwesenden. Soweit ich das beurteilen kann, haben Sie uns mit großer Sachlichkeit und Sachkompetenz ein Stück weiter geholfen.

Sie haben mir nicht verraten, lieber Dr. Wagner, was Sie dem Kollegen Ludwig gesagt haben. Bitte drücken Sie mir das vielleicht doch noch einmal in schriftlicher Form in die Hand. Sie merken, ich hake an manchen Stellen doch nach. Ich würde es Herrn Ludwig nämlich auf den Tisch packen wollen, wenn Sie das noch nicht gemacht haben.

Noch einmal einen herzlichen Dank Ihnen allen, aber auch den Mitgliedern aus der Berichterstattergruppe und den Mitarbeitern aus dem Sekretariat, die diese Anhörung vorbereitet haben.

Herzlichen Dank auch dem Oberbürgermeister der Stadt Halle und auch den hier Arbeitenden und Lebenden in den Franckeschen Stiftungen, daß wir hier sein durften. Nochmals alles, alles Gute, eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Kommen Sie gut nach Hause.

Ende der Sitzung: 16.50 Uhr

Protokoll der 29. Sitzung

der Enquete-Kommission „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozeß der deutschen Einheit“ von Montag, dem 3. März 1997, Beginn: 9.00 Uhr, bis Mittwoch, dem 5. März 1997; Dresden, Plenarsaal des Sächsischen Landtages; Vorsitz: Abg. Rainer Eppelmann/Abg. Siegfried Vergin

Öffentliche Anhörung zu dem Thema

Bilanz der DDR-Wirtschaft – Zwischenbilanz Aufbau Ost. Anspruch und Wirklichkeit der Arbeits- und Sozialpolitik in der DDR – Die Gesellschaft in den neuen Bundesländern im Umbruch

Inhalt

Eröffnung

Rainer Eppelmann 113

Grußwort

Erich Iltgen, Präsident des Sächsischen Landtages 117

Vorträge

Funktionen/Dysfunktionen und systembedingte Mängel der Zentralverwaltungswirtschaft und Gründe für das Scheitern systemimmanenter Reformansätze

Werner Klein 121

Reinhard Schmidt 131

Diskussion 138

Zeitzeugen

Karl Döring 150

Werner Schmutzler 156

Gerhard Schürer 162

Diskussion 169